

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0211
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0211

Ruhe sanft in kleinen Tüten

Kriminal-Komödie in 3 Akten

von
Helmut Schmidt

8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Anna, Christel und Fanny haben sich vor einigen Jahren auf dem Friedhof kennengelernt. Während die Witwen Christel und Fanny dort die Gräber ihrer Ehemänner pflegen, kümmert Anna, die nie verheiratet war, sich um die Grabstelle ihrer Eltern. Durch das häufige Treffen auf dem Friedhof ist zwischen den Damen eine Freundschaft entstanden. Jeden Mittwochnachmittag treffen sie sich bei Anna zum Kaffeetrinken, zum Gesellschaftsspiel und zum Klatsch. Das Lieblingsthema der drei sind die Männer, und wie vorteilhaft doch ein Leben ohne Ehemann ist. Und während Anna sich eher in Schweigen hüllt, berichten Christel und Fanny immer wieder, wie oft sie doch von ihren Männern betrogen und belogen wurden. Über eines sind sich die drei einig: Männer sind auf ewig tabu für sie. Doch dann erfahren Anna und Christel, dass Fanny nicht ehrlich war und schon seit Wochen wieder eine Affäre mit einem Mann namens Josef hat. Bevor sie der Liebschaft von Fanny weiter zustimmen, muss dieser erstmal unter die Lupe genommen werden. Als Josef bei den dreien eingeladen wird, muss Anna mit Erschrecken erkennen, dass es sich um ihre Jugendliebe und den Vater ihres Sohnes Sebastian handelt. Er hat Anna im Stich gelassen, als sie ihm damals sagte, dass sie schwanger sei. Und Christel erkennt in Josef ihren Zuhälter wieder, der sie als junges Mädchen auf den Strich geschickt hat. Schon ist sich das Damen-Trio einig: Josef muss sterben! Doch als die Damen ihn dann gemeinsam umbringen wollen, liegt Josef bereits tot mit einem Messer in der Brust in Annas Garten. Wer ist der Mörder? Und wohin mit Josef ohne bei der Kripo in Verdacht zu geraten? Tiefgekühlt soll seine Leiche in Stücke geschnitten und in kleinen Tüten entsorgt werden. Das klappt auch wunderbar. Doch dann taucht plötzlich Kommissar Gruber auf und ermittelt. Und da ist noch der Hausverwalter Flotzinger. Dieser hat nicht nur ein Auge auf Anna geworfen, sondern auch auf die Mülltonnen, in denen plötzlich Leichenteile zu finden sind.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Das Wohnzimmer von Anna Schumann. Es befindet sich in einem Mehrfamilienhaus im Erdgeschoss. Es ist recht gemütlich und modern eingerichtet. Auf der Bühne in der Mitte Tisch und Stühle. Evtl. Schrank oder Vitrine; einige Bilder an den Wänden. Es werden 2 Türen benötigt. Nach links oder hinten* (aus der Sicht des Zuschauerraumes) führt eine zum Flur nach draußen, rechts eine weitere zur Küche, zu den Schlafräumen u.a. Alle weiteren Ausstattungen sind der Spielgruppe überlassen. *(im Stück wird dafür jeweils "hinten" angegeben)

1.Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzen Anna, Christel und Fanny am Tisch und spielen Kniffel. Jeder hat einen Kniffelzettel sowie einen Stift vor sich liegen. Auf dem Tisch befinden sich der Würfelbecher und die Würfel. Alle drei tragen normale, sommerliche Alltagskleidung. Fanny und Christel haben Handtaschen dabei. Ihre Kleidung zeigt weder Armut noch Wohlstand. Es ist ein Mittwochnachmittag.)

1. Szene

Anna: (würfelt und legt die Würfel aneinander, fröhlich) Eine große Strasse. 2-3-4-5-6. (schreibt was auf ihrem Zettel) Jetzt brauch´ ich nur noch die Einser und Vierer. Sieht nicht gut für Sie aus, meine Damen.

Fanny: Das ist alles nur Glücksache.

Christel: Genau. Kniffel ist ein reines Glücksspiel.

Anna: Ist es absolut nicht. Das hat auch was mit Logik und Können zu tun.

Christel: Na ja, vielleicht ein bißchen.

Anna: Nein, sogar sehr viel.

Fanny: Wie die Würfel fallen, das weiß keiner. Ist wie im Leben.

Anna: Aha. Sollten wir da was wissen, Frau Berger?

Fanny: Nein, sollten Sie nicht. (würfelt, schaut darauf) Na toll. Was soll ich denn jetzt mit DIESEN Zahlen anfangen?

Christel: Nehmen Sie die Zweier. Davon haben Sie doch zwei. Immerhin.

Fanny: Kniffel verliert mehr und mehr an Reiz. Meinen Sie nicht auch? Wir spielen das schon viel zu lange. (greift in ihre Handtasche, holt ein Smartphone hervor, schiebt und tippt kurz darauf, lächelt kurz, steckt es dann wieder weg)

Anna: Ich finde Kniffel wunderbar.

Christel: Ja, weil Sie immer gewinnen. So richtig Lust habe ich heute auch gar nicht zum Spielen.

Fanny: Geht mir ebenso.

Anna: (holt den Spielekarton hervor, legt Becher und Würfel hinein) Gut, ich habe verstanden. Kein Problem. Wir kommen an unserem Mittwochnachmittag ganz sicher nicht

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

zusammen, um uns mit einem Gesellschaftsspiel zu **quälen**. Es sollte schon allen Spaß machen.

Fanny: Sie sind doch jetzt nicht eingeschnappt?

Anna: Nein nein. Es ist alles gut. Ich hatte ja eh noch was anderes vorbereitet. (geht nach rechts ab)

2. Szene

Christel: Achja? (nimmt die Spielscheine und Stifte, legt diese auch in den Karton, verschließt diesen mit dem Deckel)

Fanny: Was hat Sie denn vor? (holt das Smartphone wieder hervor, tippt und schiebt erneut darauf, lächelt, steckt es wieder weg)

Christel: Keine Ahnung.

Fanny: Ist Frau Schumann wirklich nicht beleidigt, dass wir das Spiel abbrechen?

Christel: Das weiß man bei ihr nie so genau. Manchmal ist sie doch recht undurchsichtig.

3. Szene

(Anna kommt zurück, hat ein Tablett mit 3 Sektgläsern, sowie einer Flasche Sekt in den Händen, stellt es fröhlich auf den Tisch, öffnet dann schweigend die Flasche.)

Christel: Frau Schumann? Sekt? Haben wir etwas zu feiern?

Fanny: Sie haben Geburtstag und wir beide wissen nichts davon? Gott, ist das peinlich.

Anna: Nein nein. Keine Sorge. Mein Geburtstag ist im Herbst. Heute ist der 22. Mai. Und heute genau vor 6 Monaten haben wir drei uns auf dem Friedhof hier in Klein Hagenau kennengelernt.

Fanny: (und Christel erinnern sich) Am Ewigkeitssonntag. Richtig.

Christel: (leicht weinerlich) Als wir die GrabsträÙe auf die Gräber unserer Männer gelegt haben.

Fanny: Das Sie daran gedacht haben.

Anna: Wir haben uns zufällig immer wieder getroffen und sind in dieser Zeit... ja... ich möchte fast sagen... sowas wie Freundinnen geworden. (schenkt dann während des nächsten Dialoges die 3 Gläser voll)

Christel: Kann man so sagen, ja.

Fanny: Wir haben Karneval zusammen gefeiert - das war sehr lustig.

Christel: Und am Ostermontag haben wir zusammen gebruncht. Herrlich.

Fanny: Und auf dem Frühlingsfest waren wir auch gemeinsam.

Anna: Genau so ist es, meine Damen. Bitte, nehmen Sie doch. (erhebt das Glas)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Fanny und Christel tun es auch)

Anna: Obwohl ich keine Witwe bin - so wie Sie - hat dieses Kennenlernen mein Leben bereichert und mich wieder öfter lachen lassen.

Fanny: Kann ich nur bestätigen.

Anna: Und deshalb wünsche ich mir, dass diese Harmonie zwischen uns dreien noch lange dauert. Und möchte deshalb heute vorschlagen, dass wir dieses förmliche "Sie" endlich ablegen.

Christel: Eine wunderbare Idee. Ich bin Christel.

Fanny: Fanny. - Ich wollte das auch schon mal vorschlagen.

Anna: Ich bin die Anna. Also: Prost auf unsere Freundschaft.

Alle: (drei erheben ihr Glas) Prost. (trinken)

Christel: Ich hätte es gerne noch ein bisschen erweitert, wenn ihr einverstanden seid.

Fanny: Bitte.

Christel: (erhebt erneut das Glas, stockt dann kurz, ihr kommen die Tränen, dann reißt sie sich aber zusammen) Auf unsere Freundschaft und auf ein Leben ohne Männer.

Alle: (drei gemeinsam) Auf ein Leben ohne Männer. (Anna und Christel sagen dieses laut und euphorisch, während Fanny das eher weniger laut sagt. Alle trinken dann erneut)

Christel: Entschuldigt. Es kommt grad' alles wieder hoch in mir. (holt aus ihrer Handtasche ein Taschentuch hervor, welches sie im folgenden Dialog in ihrer Hand behält und sich immer wieder damit unter ihre Nase tupft, wenn ihr Text "weinerlich" angegeben ist)

Anna: Schon gut. (setzt sich dann wieder) Hach herrlich. Deinen Zusatz "auf ein Leben ohne Männer" zu trinken, finde ich ganz wunderbar, Christel. Wer bitte braucht diese Art von Lebewesen?!

Christel: Nicht wahr?! Ihr glaubt ja gar nicht, wie befreit ich lebe, seit Lutz tot ist. Manche Frauen mögen das vielleicht nicht verstehen und trauern ihrem Ehemann ewig hinterher.

Anna: Na ja, wenn zwei Menschen sich wirklich geliebt haben, ist das ganz normal, denke ich.

Christel: Absolut richtig. Und auch ICH habe meinen Lutz geliebt. Als ich dann jedoch eines Tages die Betten frisch beziehen wollte und in der Matratzenritze einen roten BH fand... Gott, es kommt grad' alles wieder hoch in mir.

Fanny: NEIN! In Eurem Ehebett?

Anna: Und dann auch noch ein ROTER BH! Igitt.

Christel: Andere Kerle, die ihre Frauen betrügen haben zumindest Anstand. Gehen zu ihren Flittchen und treiben es bei denen. Lutz hat sie sich zu uns nach Hause geholt. Immer wieder. Und immer andere.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: Wie grauenhaft. Wie konntest Du denn noch in diesem Bett schlafen?

Christel: Das frag´ ich mich heute auch. Sechs Jahre lang habe ich das ertragen. Eines Tages hat er es sogar zugegeben, dass er alles poppt, was nicht bei "3" auf den Bäumen ist. Er hat darüber gesprochen, als wenn das nichts Besonderes wäre, dieser... dieser...

Anna: Lustmolch und geiler Bock!

Christel: Genau. Ich durfte ihm nur noch sein Essen auf den Tisch stellen, seine Hemden bügeln und die Unterhosen waschen. (wieder weinerlich) Gott, es kommt grad´ alles wieder hoch in mir.

Fanny: Die Unterhosen, die irgendein Flittchen ihm dann später ausgezogen hat.

Anna: Furchtbar. Ganz furchtbar.

Christel: Dabei war ich nach unserer Hochzeit so glücklich. Endlich hatte ich einen Mann gefunden, mit dem ich alt werden kann, dachte ich. Wisst ihr, ich hatte davor eine recht schlimme Zeit und war so froh einen Mann an meiner Seite zu haben.

Fanny: Schlimme Zeit? Was war denn?

Christel: Darüber kann ich jetzt nicht reden.

Anna: Äh... gestorben ist Dein Lutz aber doch an Herzversagen, oder? Sonst könnt man fast meinen, Du hättest ihn kalt gemacht - was er ja auch verdient hätte.

Christel: Richtig. Eine seiner Gespielinnen war wohl zuviel für ihn. Da lag er irgendwann tot im Bett. Nackt und...

Fanny: ...mit ´nem roten BH in der Hand?

Christel: Nein. Nackt und betrunken. Während ich arbeiten war. Es war ein Schock; aber so konnten wir uns die Kosten für die Scheidung sparen. (weinerlich) Gott...

Fanny: ...es kommt grad´ alles wieder hoch in Dir, nicht?! (tröstet sie kurz)

Anna: Du Arme. Was hast Du nur durchgemacht?!

Fanny: Herumgehurt hat mein Roland Gott sei Dank nicht; aber dafür umso mehr gesoffen und gespielt. Jeden Euro, den wir besessen haben, hat er entweder durch die Kehle laufen lassen oder in einen Automaten gesteckt.

Anna: Hört sich auch schrecklich an.

Fanny: War´s auch. Tja, und wenn man kein Ende findet - vor allem mit dem Saufen - dann sagt irgendwann mal die Leber adieu. Ich hab´ immer gehofft, dass ich Roland davon wegbekomme. Aber Therapien hat er immer wieder abgebrochen. Es gab keine Rettung. Ich hab´ ihn geliebt, ja. Aber nicht so.

Christel: Geht´s Dir besser ohne ihn?

Fanny: Oh ja. Das kannst Du laut sagen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christel: Und DU warst nie verheiratet, Anna?

Anna: Ich? Äh nein. Das hat nicht sollen sein.

Fanny: Es gab in Deinem Leben aber doch sicher irgendwann mal einen Mann, oder?

Anna: Nun ja, es gab da schon jemanden.

Christel: Na, wir sind ganz Ohr. Du hast doch auch auch unsere Geschichten gehört.

Anna: Gut. Ich denke wir sind auch so weit, dass wir uns alles sagen können.

Fanny: Aber ja.

Christel: Natürlich.

Anna: Dann sollten wir ab jetzt auch völlig offen und ehrlich miteinander umgehen. Wir sollten uns alles sagen können. Keine Scham. Man braucht immer mal einen Rat und auch Hilfe. Ab nun also keine Geheimnisse mehr voreinander. Einverstanden?

Christel: (und Fanny gemeinsam) Einverstanden.

Anna: Meint ihr das auch wirklich ehrlich? Wir sagen uns ab jetzt alles?

Christel: (und Fanny schauen sich an) Ja.

Fanny: Ja gut.

Anna: Das ist prima. Dann fang ich mal an. Also ich... ich habe einen Sohn.

Fanny: (und Christel sehr erstaunt) Nein!

Christel: Glaubst man es denn?!

Anna: Er heißt Sebastian und studiert Medizin in Berlin.

Fanny: Ein angehender Arzt. Ist das schön.

Christel: Und so praktisch - direkt in der Familie, nicht?!

Anna: Ich sehe ihn ein paarmal im Jahr. Zu Weihnachten natürlich und wenn er Semesterferien hat, besucht er mich auch. Deshalb bin ich heute auch ein wenig aufgeregt. Denn er kommt heute noch. Heute Abend um 19:12 Uhr kommt sein Zug an.

Fanny: Wie wunderbar. Kinder müssen ja so bereichernd sein.

Anna: Sind sie, Fanny. Sind sie.

Fanny: Roland und mir war es nicht vergönnt.

Christel: Lutz hat das auch nicht zustande gebracht. Seine Energie verpulverte er ja lieber... (wieder weinerlich) Gott, es kommt grad' alles wieder hoch in mir.

Anna: Ja ja, lass es nicht zu, dass er Dich jetzt noch ärgert. Es ist vorbei.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fanny: Ja Anna, aber wenn es einen Sohn gibt, wo ist denn der Vater von Sebastian?

Anna: Vater ist schon mal das falsche Wort. Wenn er überhaupt einen Namen verdient, dann Erzeuger. Tja, meine Lieben. Wie das eben manchmal so ist im Leben. Ich war jung und verliebt, das Kondom ist geplatzt und da war es passiert. Und als ich es nach ein paar Wochen spürte und Jockel davon erzählte, machte er mir eine Szene, packte seine Sachen und ich hab´ ihn nie wieder gesehen.

Christel: Boah, was für ein Arsch.

Fanny: Ein Riesen-Arsch!

Anna: (erhebt das Glas erneut) Prost, meine Damen.

Alle: Prost. (trinken)

Christel: Männer sind so schlecht und primitiv.

Anna: Es war sehr schwer für mich mit all dem alleine darzustehen. Aber ich hab´ s geschafft. Ich hatte damals zumindest noch meine Eltern, die mir geholfen und die mich auch finanziell unterstützt haben.

Fanny: Was für ein Glück. Uns es gab danach nie wieder einen Mann in Deinem Leben?

Anna: Nein. Dieser eine hat mir gereicht. Männer sind gleichgültig und egoistisch und denken in den wenigsten Fällen mit ihrem Gehirn. Das wollte ich nicht nochmal erleben.

Christel: Verständlich.

Anna: Aber meinen Sohn Sebastian möchte ich nie wieder hergeben. Er ist so ein lieber Junge. - Hach, ist es nicht schön, dass wir drei uns jetzt alles erzählen können?!

Christel: Absolut. Ich liebe das. Ein paar Kekse wären jetzt genau das Richtige.

Anna: Ja, ich kann gerne welche holen. Ich dachte nur, weil Du schon seit Wochen von Deiner Diät erzählst.

Christel: Das war auch nur ein Scherz. Ich bin so eisern, das glaubt ihr gar nicht. Gestern Abend sah ich im Schrank 2 volle Tüten mit Kartoffel-Chips. Und ich sagte mir: Nein Christel, Du bleibst stark und öffnest die nicht.

Fanny: Und? Hat es geklappt?

Christel: Aber jaaa... Ich war wirklich stolz auf mich. Und weil ich so tapfer war, hab´ ich mich dafür mit einer großen Portion Eis mit Sahne belohnt. Hehehe...

(Alle lachen, dann...)

(klingelt es an der Haustür)

Anna: Wer kann das denn sein? Moment bitte. (geht zur Tür nach hinten, öffnet dann die Außentür) Oh, guten Tag. Was gibt´s denn?

Gustav: Kann ich kurz hereinkommen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: Äh... ja, wenn es nicht zulange dauert. Ich hab´ Besuch.

4. Szene

Gustav: (kommt herein. Er trägt normale Alltagskleidung, evtl. eine Mütze, kann auch einen grauen Kittel tragen. Anna ist ihm sodann wieder ins Zimmer gefolgt) Oh, guten Tag die Damen. (ist sehr freundlich)

Christel: (und Fanny) Guten Tag.

Anna: (eher kurz) Herr Flotzinger - unser Hausverwalter. Frau Fischer und Frau Berger.

Gustav: Sehr erfreut. Äußerst erfreut.

Anna: Ja ja. Was gibt´s denn nun, Herr Flotzinger?

Gustav: Ja... Frau Schumann. Ich muss leider alle Mieter im Haus erneut bitten, dass sie den Müll besser trennen müssen. Es sind immer wieder Bioabfälle im Restmüll zu finden. Und ich sah gestern sogar eine mit Altglas gefüllte Plastiktüte in der Tonne für das Altpapier. So geht das wirklich nicht weiter.

Anna: Herr Flotzinger. Wer auch immer diesen Unrat anrichtet - ich bin es nicht.

Gustav: Ja ja. Das glaube ich Ihnen ja, Frau Schumann. Das dumme ist nur: Das sagt mir jeder hier im Haus. Und da ist der Haken. Letzte Woche hat die Müllabfuhr zwei Tonnen nicht entleert. Die eine war zu schwer, die andere hat man stehen lassen weil wieder mal nicht richtig getrennt wurde.

Anna: Sie müssen Ihren Müll-Sünder wirklich woanders suchen, Herr Flotzinger.

Gustav: Niemals, Frau Schumann - wirklich niemals hatte ich bisher Sie in Verdacht. Aber als Hausverwalter muss ich nun mal alle Mieter ansprechen auf dieses Problem.

Anna: Das haben Sie ja nun auch gemacht. Ich danke Ihnen vielmals. (öffnet die Tür schon, um ihn hinaus zu bitten, Gustav reagiert aber darauf nicht)

Gustav: Wissen Sie, wenn die Müllabfuhr die Tonnen nicht entleert, haben wir eine neue Sorge. Dann können nämlich die Mieter ihren Müll GAR nicht mehr entsorgen. Wenn die Tonnen voll sind, sind sie voll.

Anna: Wie wäre es mit Überwachungs-Kameras?

Gustav: Frau Schumann, die würden einen Haufen Geld kosten; und diese würden dann wiederum auf die Nebenkosten der Mieter aufgeteilt werden.

Christel: Das will ja auch niemand, nicht wahr?!

Gustav: Sie haben ja so recht, Frau...

Anna: Herr Flotzinger - das Problem in allen Ehren, ich trenne immer richtig. Und nun muss ich Sie bitten zu gehen.

Gustav: Ja ja, stören wollte ich nicht. Aber als Hausverwalter...

Fanny: ...ist es Ihre Aufgabe es allen recht zu machen und den Müll-Übeltäter zu fassen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gustav: Wie schön, Sie das ausgedrückt haben, Frau...

Anna: (öffnet die Tür nach hinten wieder) Ich hoffe sehr, Sie finden Ihren Sünder.
(komplimentiert ihn hinaus)

Gustav: (versteht, dass er gehen soll) Oh ja. Das hoffe ich auch, Frau Schumann. Und verzeihen Sie bitte nochmal, dass ich Sie... aber wie Sie ja wissen: Ich MUSS alle Mieter...

Anna: Jaha... Sie sagten es bereits. Einen schönen Tag noch.

Gustav: Ja. Ihnen auch. Ihnen und auch Ihnen. Auf wiedersehen. Ich melde mich wieder, sobald ich etwas herausbekommen habe. (jetzt hinten im Flur)

Anna: Tun Sie das - tun Sie das. ("knallt" die Tür zu)

5. Szene

Anna: Boah, der hat mir gerade noch gefehlt. Mit solchen Menschen muss man sich leider herumschlagen, wenn man mietet. Und wie der sich immer anbiedert und aufdrängelt. Jeden Tag kommt der mit irgendwelchen Kinkerlitzchen.

Christel: Ich glaub´ der mag Dich, Anna.

Anna: Ach Blödsinn.

Fanny: Ist er verheiratet?

Anna: Seine Frau ist vor 4 Jahren gestorben, glaub´ ich.

Christel: Aha. Na dann...

Anna: Ach, jetzt hört aber auf. Ich und dieser Flotzinger. Das ist ja lächerlich. Wir sollten uns jetzt wieder um uns kümmern. Christel, was meinstest Du denn nun vorhin mit diesem Ausdruck "schlimme Zeit"?

Christel: Schlimme Zeit? Achso. Ja. (etwas zaghaft zunächst) Ich war 18. - Den Realschulabschluss hab´ ich nicht geschafft. Ihr kennt das doch auch. Man ist jung, will das Leben leben. Da ist alles andere wichtiger als Schule.

Fanny: Ja ja. Wem sagst Du das?!

Christel: Ich träumte von einem hübschen, jungen Mann mit viel Geld, hatte Stress mit meinen Eltern und bin von zuhause abgehauen. Ich wollte in die Großstadt, wollte wissen, was das Leben für mich parat hält.

Fanny: Und? Hast Du ihn gefunden, diesen jungen, hübschen reichen Mann?

Christel: Ich... (weinerlich) Gott, es kommt grad´ alles wieder hoch in mir... entschuldigt bitte.

Anna: Ist ja gut. Lass es raus.

Christel: Nein, ich muss mich zusammenreißen. Ich... nun ja... ich dachte, dass ich ihn gefunden hätte. Er war so charmant, trug nur Marken-Kleidung und roch immer so gut. Er hat mir eine zeitlang wirklich... wie sagt man so schön:

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fanny: Die Sterne vom Himmel geholt.

Christel: Die Sterne vom Himmel geholt. Richtig. Er gab mir Selbstvertrauen und ich schwebte auf Wolken. Stutzig wurde ich erst, das er täglich nie zur Arbeit ging und dennoch soviel Geld besaß. Er war immer nur abends für mehrere Stunden weg. Na ja und dann eines Tages...

Anna: Ja?

Fanny: Ja?

Christel: ...dann erfuhr ich, dass er selbst gar nicht arbeitet, sondern arbeiten LÄSST.

Fanny: Nein. Es ist jetzt nicht das, was ich denke, oder?

Christel: Doch. Und schnell schickte er auch mich auf den Strich. Er... Oh Gott... es...

Anna: (schon leicht genervt) Ja ja. Es kommt grad´ alles wieder hoch, wir wissen es. Erzähl´ weiter.

Christel: Er hat mir gedroht. Wenn ich nicht für ihn anschaffen ginge, würde er mir das Leben zur Hölle machen und dafür sorgen, dass ich in der Gosse lande. Was sollte ich also tun?

Fanny: Schrecklich sowas.

Christel: Über ein halbes Jahr habe ich das für ihn gemacht. Ich hatte keine Wahl. Doch dann bin ich über Nacht mit meiner Kollegin Bianca geflohen. Wir haben zusammen 2 Jahre in der Schweiz gelebt. Bianca hatte dort Verwandte und es begann endlich ein besserer Lebensabschnitt für mich. Ich fand einen Job in einem Supermarkt und konnte die schreckliche Vergangenheit mehr und mehr ablegen. Bin dann irgendwann zurück nach Deutschland. Na ja und etwas später kam dann auch schon Lutz und die Ehe. Ich hab´ Lutz nie davon erzählt. Und diesen Zuhälter Sepp hab´ ich - Gott sei Dank - auch nie wiedergesehen.

Anna: Und auch mit Deinem Lutz hattest Du dann kein Glück.

Fanny: Das Leben kann manchmal so grauenhaft sein.

Anna: Mit Männern! Das Leben ist nur grauenhaft mit Männern!

Christel: Stimmt. Schön, dass wir damit durch sind.

Anna: Stimmt. - Sagt mal: Wir haben uns doch auf dem Friedhof kennengelernt. Weshalb pflegt ihr die Gräber Eurer Männer eigentlich immer so sorgfältig nach diesem Horror?

Christel: Na, was sollen die Leute denn denken?

Fanny: Eben. Man will ja schließlich gut darstehen in der Gesellschaft. Reden tun die Leute immer. Dann aber lieber über ein hübsch gepflegtes Grab, als über Unkraut.

Anna: (muss lachen) Natürlich. - Fanny. Sollten wir von Dir auch noch etwas wissen?

Fanny: Von mir? Noch etwas wissen? Ja also... ich hab´ doch schon alles erzählt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christel: Na, das war aber nicht sehr ausführlich.

Anna: Wir sind jetzt gute Freundinnen. Geheimnisse sind ab sofort tabu für uns. Und unsere Sorgen bewältigen wir ab heute auch gemeinsam.

Fanny: Ja, wenn das so ist. Was ich noch zu sagen habe, wird Euch aber nicht gefallen, denke ich.

Christel: Das entscheiden wir, wenn wir's gehört haben.

Fanny: Ja es ist so, dass...

Anna: Na, nun mal raus mit der Sprache.

Fanny: Ich... (platzt es dann schnell heraus) ...hab' da wieder jemanden kennengelernt.

Christel: Herr im Himmel. Wie kannst Du nur?! Da muss ich mir erstmal nachschenken. (giesst Sekt ins Glas, trinkt)

Anna: Und jetzt sag' uns auch noch, dass es ein Mann ist?!

Fanny: Natürlich. Ich weiß, was ihr jetzt denken müsst. Nach all dem, was wir schon erlebt haben, ist es eigentlich absurd. Aber es hat nun mal gefunkt. Man kann doch nicht gegen seine Gefühle kämpfen. Ich bin doch auch nur eine Frau.

Christel: Wie lange geht das schon?

Fanny: Seit 4 Wochen.

Anna: Bist Du eine Spielfigur für ihn? Geht es um Sex?

Fanny: Aber nein. Wir haben noch gar nicht miteinander... also, intim waren wir noch nicht. Bis auf ein paar Küsse.

Christel: Küsse... tssss... ja, SO fängt es immer an. Ist er geschieden?

Fanny: Er sagt, dass er nie verheiratet war.

Anna: Da kann schon mal was nicht stimmen. Wie alt?

Fanny: Genau weiß ich das nicht. Ich schätze ihn auf ca. 50.

Christel: Beruf?

Fanny: Er ist Immobilienmakler.

Anna: Eigenes Haus - schuldenfrei? Wo wohnt er?

Fanny: So genau kann ich auch das nicht sagen.

Anna: Fanny, was bist Du denn nur für ein Naivchen?!

Fanny: Ich mag ihn. Er ist süß und tut mir gut.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christel: Jetzt pass mal auf, Schätzchen: 1. Männer sind grundsätzlich schon mal nicht süß. Männer sind Schweine! Basta. 2. Wenn Du ihn schon 4 Wochen kennst, warum weißt Du nicht mehr von ihm? Gerade die persönlichen Verhältnisse sind das A und O.

Anna: Wir reden über andere Dinge. Über das Wetter.

Christel: Ooooch Gott, wie nett. Ich schau morgens aus dem Fenster - dann seh ich´s.

Fanny: Wir reden über Kultur, Malerei, Theater, die Oper.

Christel: Hörst Du das, Anna? Dieser Bock verheimlicht sein Privatleben. Einer von der ganz üblen Sorte.

Anna: Fanny, ich bin erschüttert. Ja wirklich. Aber: Wir können es soweit nicht mehr ändern. Es ist Fanny nun mal passiert. Was denkst Du, Christel? Wie gehen wir vor?

Fanny: Bitte? Was soll das heißen - vorgehen?

Anna: Na, wir werden Dich doch mit diesem Kerl nicht in Dein Unglück rennen lassen, Fanny. Dafür stehen wir drei uns mittlerweile viel zu nah.

Christel: Genau.

Fanny: Es ist ja nichts Besonderes. Wir haben uns kennengelernt und... und wir mögen uns. Das ist alles.

Christel: Das ist alles? Und wo soll das hinführen? Männer sind unser Untergang. Auch Deiner. Fanny, das werden wir nicht zulassen.

Fanny: Aber es ist doch auch möglich, dass unter 1000den von miesen Kerlen einmal EINER ist, der es gut mit mir meint.

Anna: Absolut unmöglich.

Christel: Völlig aussichtslos.

Fanny: Das sehe ich anders. Es gibt bisher nichts, was mich abschreckt an ihm. Und vorsichtig bin ich bestimmt.

Christel: Was denkst Du, Anna? Kann es wirklich einen Mann geben, der anders ist?

Anna: Es würde an ein Wunder grenzen.

Fanny: Na toll. Ihr macht mir echt Mut. Und jetzt? Nur weil wir drei nun Freundinnen sind, muss ich das beenden mit Josef?

Christel: J o s e f!!! Allein schon dieser Name.

Anna: Christel, ich denke es wäre für Fanny zu hart, wenn wir verlangen, dass sie es sofort beendet. Immerhin ist sie unsere Freundin. Wir drei stehen uns bei, aber dennoch haben wir nicht das Recht gegenseitig über das Leben von uns zu bestimmen.

Fanny: Eben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christel: (zu Anna) Dann ist für Dich diese Sache also erledigt?

Anna: Bist Du verrückt? Wir müssen ihn kennenlernen, diesen Josef. Abchecken, unter die Lupe nehmen. Erst danach treffen wir eine Entscheidung ob wir Fannys Liebschaft dulden.

Fanny: Ihr wollt ihn kennenlernen?

Anna: Aber ja. Am liebsten sofort auf der Stelle. Wo wohnt er? Hier in Klein-Hagenau?

Fanny: Ich weiß nicht genau. Ich denke schon, dass er hier in der Gegend wohnt. Wir verabreden uns immer telefonisch und treffen uns in Parks oder Cafés.

Anna: Na toll. Ruf´ ihn an und lad´ ihn ein. Hierher zu uns.

Christel: Herrliche Idee, Anna. Jetzt wären wirklich Kekse angebracht.

Fanny: Was, ich soll jetzt gleich Kontakt zu ihm aufnehmen?

Anna: Natürlich. Wenn Dein Lover eine reine Weste und nicht zu verbergen hat, dann spricht doch nichts dagegen.

Christel: Richtig. Los, ruf ihn an oder schick ihm ´ne SMS.

Anna: Ich kann es kaum abwarten. Wie wunderbar es wäre, wenn er jetzt in diesem Augenblick schon vor der Tür stehen würde und es klingelt hier bei uns.

(es klingelt an der Tür)

(Alle leicht erschrocken)

Anna: DAS wäre nun allerdings wirklich ein Weltwunder. (geht zur Tür) Das kann doch nur wieder dieser dämliche Flotzinger sein. Hat bestimmt ´nen Teebeutel in der Papiertonne gefunden. Na, dem werd´ ich aber mal was erzählen.

6. Szene

Fanny: (hat derweil ihr Smartphone hervorgeholt, tippt eine SMS ein) Was soll ich ihm denn schreiben?

Christel: Mich darfst Du nicht fagen. Ich bin aus der Übung, was das Süßholzraspeln angeht. Mit Männern bin ich endgültig durch.

Sebastian: (von hinten) Ü b e r r a s c h u n g!!!

Anna: Sebastian!

Sebastian: Hallo Mama.

7. Szene

Anna: (kommt zurück, erfreut) Ihr glaubt ja nicht, wer da ist.

Sebastian: (kommt herein, trägt einen vollen Rucksack auf dem Rücken oder zieht einen kleinen Koffer hinter sich her. Er trägt lockere Sommerbekleidung) Hey Hallo. (ihm folgt sodann Barbara, auch mit Tasche, eine junge, flotte Frau, ebenfalls in sommerlicher Kleidung)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Barbara: Guten Tag.

(Christel und Fanny begrüßen die beiden ebenfalls mit Hallo, Guten Tag o.a., Fanny kümmert sich aber zwischendurch immer wieder um ihre SMS-Nachricht)

Anna: (schließt die Tür) Sebastian, was...

Sebastian: Wir haben einen früheren Zug genommen - weil - sonst wär's ja keine Überraschung. Das ist doch okay, oder?

Anna: Aber ja. Ich bin jetzt aber wirklich überrascht. Vor allem... (deutet auf Barbara)

Sebastian: Oh sorry. Das ist Barbara. Barbara - meine Mutter und...

Christel: Fischer. Christel Fischer.

Fanny: Und ich bin Fanny Berger.

Barbara: Freut mich.

Anna: Das sind Freundinnen. Ich hatte Dir ja mal erzählt, dass ich auf dem Friedhof 2 nette Damen kennengelernt habe.

Sebastian: Ah ja, es dämmt wieder. Schön. Und ihr macht hier nun eine Art Sekt-Klatsch, ja?! Weil - Kaffee seh' ich nirgends.

Anna: Ach Du... und äh... (deutet wieder auf Barbara)

Sebastian: Mam, Barbara und ich kennen uns seit 4 Wochen. Du hast doch nichts dagegen, dass ich sie mitgebracht habe?

Anna: Nein nein. Ist alles gut. (zu Barbara) Schön, Sie kennen zu lernen.

Barbara: Ganz meinerseits. Sebastian meinte, dass es kein Problem ist, wenn ich auch für 2 Wochen hier bleibe. Wenn Sie allerdings keinen Platz für mich haben...

Sebastian: Klar hat sie das. Es gibt das Bügelzimmer. Da penn ich auch immer, wenn ich hier bin.

Anna: Da steht aber doch nur ein Einzelbett von 1 x 2 Meter drin, Junge.

Sebastian: Ja und? Auf Tuchfühlung zu schlafen soll sehr gesund sein.

Anna: Ach was. DAS hast Du im letzten Semester Deines Medizin-Studiums also gelernt?

Sebastian: (belustigt) Kann man so sagen, ja.

Barbara: Machen Sie sich bitte keine Umstände, Frau Schumann. Ich wohne in Berlin mit 4 anderen Komilitoninnen in einer WG. Da ist es auch recht eng. Ich bin absolut nicht anspruchsvoll.

Anna: Ja wenn das so ist... dann äh... legt doch erstmal das Gepäck ab und... setzt Euch. Soll ich Schnittchen machen oder wollt' ihr ´nen Kaffee nach der langen Fahrt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fanny: Wenn wir gehen sollen, ist das völlig in Ordnung.

Christel: Kommt nicht in Frage. DU sagst uns gleich erstmal, wie Dein Lover auf Deine SMS reagiert hat. Außerdem hat Anna gerade von Schnittchen gesprochen.

Fanny: Schnittchen? Ich denke, Du bist auf Diät.

Christel: Ja. Aber so ´n Schnittchen hat doch immer Platz.

Anna: Christel hat recht. Von DIR hören wir gleich erstmal den Stand der Dinge.

Fanny: (enttäuscht) Ja gut.

Sebastian: Erstmal ankommen, Mam. Wir machen uns frisch und richten uns Dein Bügelzimmer ein, wenn es okay ist. Und ihr drei scheint ja mächtig in Planung zu sein mit bei irgendwelchen dubiosen Dingen.

Anna: Was Du nur denkst.

Barbara: Außerdem haben wir Sie überfallen. Sie haben Besuch und Sie haben uns doch erst heute Abend erwartet.

Anna: Ja.

Sebastian: Kein Stress. Immer locker durch die Hose atmen. Wir sehen uns. Kommst Du, Püppi?! (ab nach rechts)

Barbara: Ja. (abgehend) Bis später.

Anna: (ruft ihm noch hinterher) Aber ich hab´ das Bett noch gar nicht frisch bezogen. Das wollte ich gleich erst noch.

Sebastian: (ruft zurück) Wir machen das schon, Mam. (Tür zu)

8. Szene

Anna: Was soll man dazu noch sagen? Kommt mein Junge rein und sagt: Das ist Deine Schwiegertochter.

Christel: Moment. DAS hat er nicht gesagt.

Fanny: Stimmt. Er hat gesagt: Das ist Barbara.

Anna: Ist das nicht das Gleiche? 4 Wochen kennt er die und zack, verbringt sie die Ferien mit ihm hier bei mir.

Christel: So sind sie nun mal, die jungen Menschen.

Fanny: Eben.

Anna: Ich bin wirklich ein wenig geschockt. Nicht, dass diese Barbara kein nettes, hübsches Mädchen ist, aber sowas... Ich glaub´ ich muss noch viel lernen.

Christel: Nun, Dein Sebastian ist ein feiner netter Bursche - und dass man sich so jung verliebt, ist völlig normal. Das ging uns allen so. Die haben ja auch noch nichts erlebt. Die

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

müssen ihre Erfahrungen sammeln. Hach, Du hast einen Sohn. Ist das schön. Ich hätte ja auch gerne... aber... (wieder weinerlich) Gott, es kommt grad´ alles wieder hoch in mir.

Anna: Vielleicht hast Du recht. Du meinst, so ganz im Gegensatz zu Fanny, ja?! Die ja schon die größten Dramen mit ihren Beziehungen mitmachen musste und wohl immer noch nichts gelernt hat.

Fanny: (barsch) Ja ja, ist ja gut.

Anna: Na was ist denn nun? Hast Du Deinem Liebchen eine Nachricht geschickt?

Fanny: Ja.

Christel: Und? Na, nun lass Dir doch nicht jedes Wort aus der Nase ziehen, verdammt. Was hast Du geschrieben und was hat er geantwortet? Na, wird´s bald?! Wir geben eher doch keine Ruhe.

Fanny: Ich merke das. Diese enge Freundschaft zwischen uns kann auch anstrengend sein.

Christel: Kann sie ganz sicher nicht! Wir wollen nur Dein Bestes. Also?

Fanny: Ich hab´ ihm geschrieben, dass ich mich gerade in der Tulpenstrasse Nr. 6 im Erdgeschoss befinde, dort jemanden besuche, und ihn vermisse.

Anna: Hach, wie romantisch. Aber sehr schön - muss ich zugeben.

Christel: Und? Hat er drauf reagiert?

Fanny: Ja, das ist es ja gerade. Er hat.

Anna: Wir hören, Herzchen!

Fanny: (liest vom Smartphone ab) "Du wirst es nicht glauben, mein Rosenknöspchen..."

Christel: (prustet) Rösenknöspchen! Ich brech weg.

Fanny: (findet das gar nicht lustig) ICH mag diese Kosenamen.

Anna: Weiter!

Fanny: "...aber ich bin ganz in Deiner Nähe. Wenn Du magst, hole ich Dich gleich von dort ab und wir verbringen noch ein paar schöne Stunden zusammen im Park. Ich warte dann vor diesem Haus auf Dich."

Anna: Ja, kann es denn besser sein?! Jackpot!

Christel: Und alle Neune! Das muss unser Glückstag sein.

Fanny: Ich weiß nicht, ob ich das möchte.

Anna: Natürlich möchtest Du. Aber Du schreibst noch eine SMS hinterher.

Fanny: Wieso das denn? Und was?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: Ähm... Hasenpfötchen...

Christel: Hahaha... geil.

Anna: (diktiert, Fanny tippt) "Bitte klingel doch bei Schumann, damit ich weiß, dass Du da bist. Bis gleich. Bussi oder so."

Christel: Wunderbar. Herrlich.

Fanny: (tippt) Die nette Art ist das aber nicht. Ihr greift ihn nicht an, hört ihr. Und ihr dürft ihm auch nicht 1000 Fragen stellen. Was muss er denn von mir denken?

Anna: Ja ja, lass uns nur machen.

Christel: Wenn dieser Kerl wirklich ein nettes Wunder ist - was ich kaum glauben kann - dann darfst Du ihn ja auch behalten, Fanny. Anna und ich wollen eh keinen Kerl.

Fanny: Wie gütig von Euch.

Anna: Hast Du die Nachricht abgeschickt?

Fanny: (hält das Smartphone hoch, drückt mit geschlossenen Augen auf eine Taste) Mache ich in diesem Augenblick, meine Damen. Zufrieden?

Anna: (mit Christel gemeinsam erfreut) SEHR zufrieden.

Fanny: Ich finde das wirklich peinlich. Ihr setzt mich unter Druck. Das ist nicht die feine Art.

Christel: Wir meinen es doch nur gut.

Fanny: Anna, Du solltest Dich jetzt besser um Sebastian und Barbara kümmern. Und wolltest DU nicht noch einkaufen, Christel? Es ist besser, wir vergessen das und ich warte vor dem Haus auf ihn.

Anna: Das kommt ja gar nicht in Frage. Mein Junge kommt erstmal gut alleine klar. Er hat sich ja Unterhaltung mitgebracht.

Christel: Und ICH kann noch den ganzen Abend einkaufen. REWE hat bis 24 Uhr geöffnet. Hehehe.

Fanny: (fühlt sich nicht wohl in ihrer Haut) Hätte ich doch bloß die Klappe gehalten. - Na gut - ihr könnt Euch vorstellen und ihn kurz abchecken.

Christel: DAS werden wir, darauf kannst Du aber sowas von verlassen.

Fanny: Aber die Situation darf nicht schamlos werden. Wenn er etwas von sich erzählen will, dann wird er das sicher selbst tun. Ihr fragt ihn nicht aus, hört ihr?!

Christel: WIR doch nicht. Wir sind die Pietät selbst.

Fanny: Und einen Platz müsst ihr ihn auch nicht anbieten. Wir gehen dann gleich, wenn er kommt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: Aber warum denn? Das hier ist doch unser gemeinsamer Mittwochnachmittag. Er kann gerne dabei sein für die restliche Zeit. Nur zusammen lernt man sich kennen.

Fanny: Nein, das möchte ich nicht. Außerdem kann man in ein paar Minuten eh nur einen Eindruck vermitteln. Ihr genauso wie er.

Christel: Ja ja. Ist ja gut. Aber auch die Hülle verrät schon so manches.

(es klingelt an der Tür)

Fanny: (springt auf) Das ist er. Ich spüre es. Das ist er. Ich glaube es ist besser, wenn ich ihm entgegen komme und wir das hier auf ein anderes Mal verschieben.

Anna: Fanny, nun bleib´ mal ganz geschmeidig. Es ist meine Wohnung. Und an meiner Tür hat es soeben geklingelt. Deshalb werde auch ICH diese Tür öffnen. Wer auch immer da wohl sein mag. (geht ab nach hinten)

9. Szene

Fanny: Das ist nicht richtig. Das hier ist alles nicht richtig. Das geht nicht gut. Das fühle ich.

Christel: Fanny, nun fahr´ runter. Was soll denn da nicht gut gehen? Wenn Du diesen Kerl magst und er Dir gut tut, dann ist es doch möglich, dass wir ihn auch ein bisschen ins Herz schließen. Wir wollen doch nur mal schauen. Aber es ist ein Mann - und 95% aller Kerle sind Schweine. Das ist das Problem.

10. Szene

Anna: (kommt zügig und fassungslos zurück, bleibt im Türrahmen stehen, fasst sich an die Brust) Oh Gott, das kann nicht wahr sein.

Christel: (besorgt, steht auf) Anna, was ist denn?

Fanny: Alles in Ordnung?

11. Szene

Josef: (kommt zügig herein. Er trägt einen schicken Anzug, Hemd und einen Seidenschal, das Haar gut frisiert, geht gleich auf Fanny zu) Fanny - Hase. (gibt ihr einen Kuss auf die Wange)

Fanny: Josef. Gürkchen. Das ging aber schnell.

Christel: (jetzt ebenso geschockt wie Anna) Gütiger Gott!

Fanny: (unsicher) Was habt ihr denn nur?

Anna: Jockel!

Christel: Sepp!

Josef: (schaut sie dann an) Anna? Anna Schumann? (schaut dann zu Christel) Christel? Nein, das kann doch nicht wahr sein. (äußerst unsicher und geschockt)

Fanny: Du liebe Zeit, was ist denn hier nur los? Du kennst meinen Josef, Anna? Und Du, Christel? Hast Du ihn auch schon mal gesehen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: (fassunglos, zeigt auf Josef) Dieser Mann da ist der Vater meines Sohnes.

Christel: (ebenso) Bitte? Dieser Mann da hat mich auf den Strich geschickt.

Fanny: Oh mein Gott!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Ruhe sanft in kleinen Tüten" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de